

tionsapparates der erwerbswirtschaftlichen Betriebe zu verwenden

Die Unsicherheit über die künftige Weltkonjunktur legt nahe, die wirtschaftliche Entwicklung im kommenden Jahre und ihre Wechselwirkungen mit dem Budget besonders aufmerksam zu verfolgen. Für den Fall, daß die vom Budget 1958 angeregten expansiven Kräfte der österreichischen Wirtschaft zu

stark werden oder nur mit Hilfe künstlicher Beschränkungen der Investitionen der übrigen öffentlichen und privaten Wirtschaft in Zaum gehalten werden können, steht der Budgetpolitik die Möglichkeit offen, die unter anderen konjunkturpolitischen Voraussetzungen konzipierte Ausgabensteigerung durch administrative Maßnahmen auf ein gesamtwirtschaftlich vertretbares Ausmaß zu drosseln

Österreichs Ausfuhr von Eisen und Stahl

Die Erzeugnisse der österreichischen Eisen- und Stahlindustrie gehören zu den wichtigsten Trägern der österreichischen Exportkonjunktur. Ihr Exportwert erreichte in den ersten drei Quartalen 1957 3.617 Mill. S und war um 47% höher als im gleichen Zeitabschnitt 1956. Der Anteil am Gesamtexport stieg von 15 3% im Vorjahr (I. bis III. Quartal) auf 19 2% in diesem Jahr. Im III. Quartal 1957 war ihr Anteil sogar 19 7%. Damit hat die Eisen- und Stahlausfuhr den Holzexport von seinem führenden Platz, den dieser bisher immer innehatte, verdrängt. Von der Entwicklung und den Entwicklungschancen dieses Exportsektors wird daher das gesamte Ausfuhrergebnis entscheidend beeinflusst

Anteil der Eisen- und Stahlausfuhr an der Gesamtausfuhr

		%
1956	I. Quartal	15.4
	II	15.1
	III	15.5
	IV	19.1
1957	I. Quartal	19.4
	II	18.5
	III	19.7

Die Eisen- und Stahlausfuhr entwickelte sich uneinheitlich. Seit ihrer sprunghaften Zunahme im IV. Quartal 1956 hat sie sich merklich verändert. Mengenmäßig hat sie etwas abgenommen, wertmäßig ist sie jedoch langsam weitergestiegen. Der Durch-

Österreichs Ausfuhr von Eisen und Stahl

		1956				1957		
		I	II	III	IV	I	II	III
		M = Menge in 1 000 t; W = Wert in Mill. S						
Eisen und Stahl insgesamt	M	221.4	215.8	244.0	326.5	316.0	293.8	323.0
	W	763.9	817.0	882.1	1.146.2	1.169.3	1.180.0	1.267.2
davon								
Roheisen und Ferrolegierungen	M	89.8	75.7	81.3	93.2	79.5	53.7	
	W	140.6	129.5	145.4	177.8	156.6	102.2	
Luppen, Ingots, vorgew. Blöcke, Platinen	M	7.1	9.5	13.8	48.3	48.1	41.6	
	W	21.5	26.4	36.3	119.7	127.5	115.2	
Profile, Träger, Winkelisen, Form- und Stabeisen	M	27.4	31.8	30.1	42.5	43.4	46.6	
	W	177.2	223.3	196.8	255.1	264.8	301.7	
Breitflachstahl, Grob- und Feinbleche, nicht überzogen	M	75.2	61.7	98.5	117.8	124.8	128.9	
	W	333.3	353.3	414.5	487.2	522.5	537.8	
Bandstahl und Röhrenstreifen, auch überzogen	M	1.7	1.6	2.1	1.5	1.7	3.0	
	W	13.6	14.3	15.7	12.1	14.9	22.3	
Grob- und Feinbleche überzogen	M	1.2	0.7	1.0	0.9	1.9	1.4	
	W	7.0	4.4	5.7	4.9	9.4	7.0	
Schienen	M	14.5	9.1	12.0	13.5	9.3	12.0	
	W	35.4	23.6	30.1	36.2	24.4	37.5	
Eisenbahn-Oberbaumaterial (ohne Schienen)	M	0.3	0.4	0.4	0.8	0.6	0.6	
	W	1.4	2.0	2.2	3.2	3.0	3.6	
Walzdraht und Draht, auch überzogen	M	2.8	3.2	3.2	5.8	5.2	4.1	
	W	17.1	16.8	16.9	24.7	25.0	21.3	
Stahlrohre und Fittings geschweißt und gezogen	M	1.3	1.9	1.5	2.2	1.6	2.0	
	W	16.7	23.1	18.6	25.1	21.1	31.3	

schnittswert je exportierte Tonne stieg von 3 511 S im IV. Quartal 1956 auf 3 923 S im III Quartal 1957. Diese Zunahme wurde nicht durch eine generelle Erhöhung der Exportpreise erzielt (obwohl auch vereinzelte Preissteigerungen eine Rolle spielen), sondern durch eine starke Verlagerung des Exportes von Roheisen auf weiterverarbeitete Produkte. Während der Exportwert von Roheisen und Ferrolegierungen von 270 Mill. S im I. Halbjahr 1956 auf 259 Mill. S im I. Halbjahr 1957 sank, stiegen die Ausfuhrwerte bei Edelstahl in Stäben von 304 Mill. S auf 401 Mill. S, bei Rohstahl in Ingots aus Kommerzeisen von 27 Mill. S auf 170 Mill. S, bei Halbzeug aus Kommerzeisen von 1 Mill. S auf 46 Mill. S und bei Flachstahl und Blechen von 687 Mill. S auf 1 060 Mill. S. Auf Roheisen (einschließlich Ferrolegierungen) entfielen im I. Quartal 1956 noch 18% des Eisen- und Stahlexportes, im II. Quartal 1957 nur noch 9%. Diese strukturelle Umstellung konnte den Erlös der Eisen- und Stahlausfuhr beträchtlich erhöhen.

Ausfuhr einiger wichtiger Eisen- und Stahlwaren

		1956				1957	
		I	II. Quartal	III	IV	I	II. Quartal
		M = Menge in 1 000 t; W = Wert in Mill. S					
Kommerzeisen	in Stäben	M 4 2	4 2	3 3	3 9	6 8	6 5
		W 13 4	13 8	11 7	14 2	25 1	24 5
Edelstahl	in Stäben	M 13 9	16 5	15 4	21 7	20 2	22 6
		W 132 5	171 5	145 9	184 9	183 5	217 9
Walzdraht (Ø 5-13 mm)	aus Kommerzeisen	M 4 2	5 3	5 1	7 6	8 9	8 8
		W 13 2	16 9	16 9	24 7	29 2	28 6
	aus Edelstahl	M 2 3	2 8	2 8	2 7	1 8	2 2
		W 7 5	9 0	9 5	9 1	5 9	7 4
Grobbleche	aus Kommerzeisen	M 15 6	19 0	25 5	30 0	32 0	35 6
		W 61 7	61 3	88 5	106 2	117 0	131 8
	aus Edelstahl	M 2 1	2 5	2 7	2 5	1 7	1 7
		W 23 7	26 6	24 3	26 6	20 5	24 9
Mittelbleche	aus Kommerzeisen	M 3 6	5 3	4 6	5 2	6 9	4 9
		W 11 6	16 5	15 0	17 9	24 8	17 0
	aus Edelstahl	M 0 8	0 7	0 8	0 7	0 9	0 9
		W 13 8	15 5	16 4	18 3	17 3	16 9
Feinbleche	aus Kommerzeisen	M 50 5	51 6	61 7	76 6	79 9	82 6
		W 168 2	180 1	202 9	260 6	274 2	287 1
	aus Edelstahl	M 2 1	1 7	2 6	2 1	2 3	2 0
		W 51 0	47 3	62 2	51 3	61 6	53 6
Röhren	aus Schmiedeeisen	M 0 8	1 4	1 1	1 7	1 1	1 3
		W 8 8	14 1	11 9	13 1	11 2	17 9
Eisenkonstruktionen		M 1 4	2 7	6 0	2 8	4 9	7 8
		W 9 3	17 8	42 8	20 9	44 2	64 7
Schienen		M 14 5	9 1	12 0	13 5	9 3	12 0
		W 35 4	23 6	30 1	36 2	24 4	37 5
Rohstahl in Ingots	aus Kommerzeisen	M 4 3	7 0	11 5	39 7	36 1	31 8
		W 9 7	16 8	26 7	93 2	87 7	82 7
Halbzeug	aus Kommerzeisen	M 0 1	0 3	0 5	6 6	9 2	7 3
		W 0 3	0 7	1 3	17 9	25 6	20 2
	aus Edelstahl	M 2 7	2 2	1 8	1 9	2 7	2 7
		W 11 4	8 7	8 3	8 5	14 2	12 9

Anteile wichtiger Warengruppen an der Eisen- und Stahlausfuhr

	I	1956			1957	
		II. Quartal	III	IV	I	II. Quartal
in % der Eisen- und Stahlausfuhr						
Roheisen und Ferrolegierungen	18 4	15 9	16 5	15 5	13 4	8 7
Luppen, Ingots, Blöcke	2 8	3 2	4 1	10 4	10 9	9 8
Profile, Träger, Stabeisen	23 2	27 3	22 3	22 3	22 6	25 6
Grob- und Feinbleche, nicht überzogen	43 6	43 2	47 0	42 5	44 7	45 6
Sonstige	12 0	10 4	10 1	9 3	8 4	10 3

Die kräftige Ausweitung der österreichischen Eisen- und Stahlausfuhr im Herbst 1956 fiel mit dem Höhepunkt des internationalen Eisen- und Stahlbooms zusammen. In den Jahren 1955 und 1956 lag der Eisen- und Stahlexport der Montanunion-Länder an Drittstaaten (gewichtsmäßig) um 17% bis 19% über dem jeweiligen Vorjahr, während er in den Jahren 1953 und 1954 hinter dem Ergebnis von 1952 zurückgeblieben war. In letzter Zeit läßt jedoch der internationale Stahlmarkt Schwächezeichen erkennen. In Amerika haben das Ausbleiben des erhofften Auto-booms, gewisse Einschränkungen der Rüstungsausgaben und eine Stagnation der Investitionen, die nun schon fast ein Jahr währt, den Absatz der Stahlindustrie merklich beeinträchtigt. Sie mußte ihre Erzeugung empfindlich einschränken; die Ausnützung der vorhandenen Erzeugungskapazität, im Jahre 1956 nahezu noch 100%, ist seit Beginn 1957 allmählich gesunken und bewegt sich seit Jahresmitte bei ungefähr 80%. Der Importbedarf Amerikas ist zurückgegangen und es ist mit einem verstärkten Auftreten amerikanischer Stahlprodukte auf ausländischen Märkten zu rechnen.

Der Stillstand der amerikanischen Konjunktur-entwicklung hat auch den Rückgang der Rohstoffpreise beschleunigt und dadurch die internationale Kaufkraft der unterentwickelten Länder beeinträchtigt, die mit ihren Entwicklungsprogrammen für den Stahlexport von Bedeutung sind. Diese Schwächen haben den Umfang des internationalen Stahlexportes noch kaum beeinflußt, da die meisten Stahlwerke noch zahlreiche Auftragsrückstände auszuliefern haben. Aber sie machen sich bereits dadurch bemerkbar, daß trotz steigenden Inlandspreisen die Exportpreise für einzelne Stahlprodukte niedriger sind als vor einigen Monaten und die Eingänge an Exportaufträgen zurückgehen. So waren die Auftragsengänge für Walzstahlerzeugnisse, die bei den Montanunion-Staaten aus dritten Ländern einliefen, in den Monaten Jänner bis August 1957 um 26% niedriger als im gleichen Zeitraum des Jahres 1956.

Wenn Österreich von diesen Wandlungen des internationalen Stahlmarktes bisher nur wenig ver-

spürte und seine Eisen- und Stahllexporte sogar weiter ausdehnen konnte, so hat das vor allem zwei Ursachen. Erstens spielen im österreichischen Exportsortiment Edelstahl und Bleche eine hervorragende Rolle (Edelstahl in Stäben, Grob-, Mittel- und Feinbleche stellten im 1. Halbjahr 1957 62% des Eisen- und Stahllexportes) und diese Warengruppen sind bisher international stärker gefragt gewesen; zweitens gehen ungefähr zwei Drittel des österreichischen Eisen- und Stahllexportes in Gebiete, deren Stahlbedarf unvermindert hoch ist — in die Länder der Montanunion, nach Osteuropa und China. (Die Montanunion-Länder nehmen etwas mehr als 40% der österreichischen Eisen- und Stahllexporte auf, die planwirtschaftlichen Staaten rund 25%.)

Trotz seiner jetzt günstigen Lage dürfte der österreichische Eisen- und Stahllexport jedoch kaum

dauernd von der Rückbildung auf den Weltmärkten verschont bleiben. Selbst wenn die Nachfrage auf den Montanunion- und Ostmärkten unverändert hoch bleibt, würden Absatzschwierigkeiten in anderen Ländern zu einer verstärkten Konkurrenz in diesen Gebieten führen. Schon jetzt halten die Eingänge von Exportaufträgen für einzelne Produkte der österreichischen Stahlindustrie — so auch auf Bleche — nicht ganz Schritt mit dem wachsenden Exportvolumen. Die Aufrechterhaltung dieses Volumens wird auf wachsende Schwierigkeiten stoßen und mag in gewissen Fällen nur durch Preiskonkzessionen erreichbar sein, worunter der Ausfuhrerlös leiden müßte. Sicherlich kann sich die Situation schlagartig ändern, wenn z. B. die Rüstungsausgaben in Amerika wieder verstärkt werden oder die erlahmende Konjunktur sonst einen neuen Auftrieb erhält. Auch auf lange Sicht kann eine starke Zunahme des Stahlkonsums erwartet werden, so daß die überall rasch wachsenden Stahlkapazitäten Beschäftigung finden sollten¹⁾. Für die unmittelbare Zukunft ist jedoch mit keiner Fortsetzung des überproportionalen Wachstums der österreichischen Eisen- und Stahlzufuhr mehr zu rechnen.

Geographische Verteilung der österreichischen Eisen- und Stahlzufuhr

	1956				1957	
	I.	II. Quartal	III	IV.	I.	II.
	in %				Quartal	
Montanunion	40 1	40 9	40 3	43 1	49 6	41 8
Planwirtschaftl. Länder	22 1	25 2	24 8	23 2	22 0	27 6
Sonstige Länder	37 8	33 9	34 9	33 7	28 4	30 6

¹⁾ Siehe United Nations, The European Steel Market in 1956 (Genf, Juli 1957)